

Erschienen am 09.08.08 im Höchster Kreisblatt

Von *Ulricke Kleineknecht*

Erstmal buddeln die Archäologen

Im Erdreich unter der geplanten Umgehungsstraße schlummern Römer-Zeugnisse

Kriftel/Hofheim. Anfang des Jahres haben Fachleute mit hochsensiblen Messgeräten im Auftrag des Wiesbadener Amtes für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) auf der Trasse der geplanten B 519 neu geomagnetische Bodenuntersuchungen vorgenommen. Dass sie dabei geschichtsträchtiges Material orten würden, daran gab es kaum Zweifel. Auf dem Hochfeld existierte um 40 n. Chr. ein römisches Erdlager für 500 Legionäre, neben dem 40 Jahre später ein Steinkastell erbaut wurde. Was Kriftels Gemeindegarchivar Wilfried Kremenz schon vermutet hatte, bestätigte gestern Dr. Udo Recker vom Hessischen Landesamt für Denkmalpflege auf Anfrage: Nicht nur das Hochfeld hat historischen Boden, sondern die «gesamte Trasse liegt voll» mit archäologisch relevanten Funden, überwiegend wahrscheinlich aus der römischen Zeitepoche.

Die Denkmalpfleger vermuten in der Erde allerdings auch Interessantes aus anderen Epochen, denn die Mainschiene war schon seit jeher ein dicht besiedeltes Gebiet, so dass Recker Funde aus der Vorgeschichte bis zur frühen Neuzeit erwartet. Mit diesen Erkenntnissen können die Denkmalpfleger den Bau der umstrittenen Bundesstraße zwar nicht verhindern, doch wollen sie das Material auf jeden Fall sichern, bevor es mit Asphalt zugedeckt wird. Deshalb kündigt Recker schon vorab an, dass das Denkmalamt als «Träger öffentlicher Belange» beim bevorstehenden Planfeststellungsverfahren der Bundesstraße nur mit der Auflage zustimmen wird, dass vor Baubeginn archäologische Untersuchungen auf der gesamten Trasse durchgeführt werden. Dass dieser Einwand berücksichtigt wird, davon ist auszugehen, da der Schutz der Bodendenkmäler auch von der Hessischen Verfassung geschützt ist.

«Bevor die Bagger anrollen, kommen wir», erklärt Recker, der seine Mitarbeiter allerdings erst losschicken darf, wenn der Bau der Straße beschlossene Sache ist und der Weg durch sämtliche Instanzen beendet ist. Zu erwarten ist, dass die Archäologen das Projekt, das derzeit mit 36 Millionen Euro veranschlagt ist, mit ihren Grabungen nicht nur verteuern, sondern auch verzögern werden. Mindestens «eine Grabungssaison», die jeweils im Frühjahr beginnt, wenn das Wetter gut ist, und bis zum Herbst dauert, haben die Wissenschaftler zu tun, um die archäologischen Funde zu sichern.

Die Ergebnisse der geomagnetischen Untersuchungen werden demnächst auch die Bürger einsehen können, denn sie liegen den Unterlagen bei, die im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens offen gelegt werden. Wann das beginnt, ist eine der am häufigsten gestellten Fragen an die Vorstandsmitglieder der Bürgerinitiative B 519 neu, die jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr eine Sprechstunde im Rathaus abhalten. Ein Achselzucken ist derzeit die einzige Antwort darauf, denn einen genauen Termin gibt es noch nicht. Da die «Landespfleger» für die Ergänzung der Akten etwas länger brauchten als erwartet, konnte das ASV die nachgebesserten Unterlagen noch nicht an den Darmstädter Regierungspräsidenten (RP) übergeben. Dies soll nach Aussage von ASV-Pressesprecher Jürgen Richter in der «35. Kalenderwoche», also Ende August, passieren. Derzeit ist ein kleines Fachbüro dabei, sämtliche Papiere zu vervielfältigen und auf CD zu brennen. Am Dienstag sollen die letzten Dateien an das Büro überspielt werden, so dass eine Woche später die Unterlagen komplett sind und per Kurier zum RP nach Darmstadt gebracht werden können. Mindestens in zweifacher Ausführung werden die Plansätze ins Hofheimer und ins Krifteler Rathaus geliefert, wo sie vermutlich frühestens ab Mitte September ausgelegt werden. Während der vierwöchigen Auslegungsphase und einer zusätzlichen Einspruchsfrist von zwei Wochen haben die Bürger die Möglichkeit, ihre Beschwerden gegen die Straße vorzubringen.

«Und wie formuliere ich meine Einwendungen?» Das ist ebenfalls eine der Fragen, die der BI regelmäßig gestellt werden. «Die meisten Bürger sind ein wenig hilflos», hat Arnold Köps festgestellt. Wie seine Vorstandskollegen konnte Köps aber viele Krifteler mit dem Hinweis auf eine Bürgerversammlung beruhigen, die in den ersten Tagen nach der Offenlegung stattfinden wird. Dabei sollen alle relevanten Details zum Verfahren erklärt werden. In den darauffolgenden Wochen werden an mehreren Samstagen in der Kleinen Schwarzbachhalle einige Juristen beim Aufsetzen der Beschwerden helfen.